

## **Zeitenwende '45 – Aufbruch in ein neues Europa**

Fachdidaktische Tagungen 2020 des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

Landesverband Niedersachsen

7./8.2.2020 Hannover \*\*\* 13./14.2.2020 Lüneburg

Dr. Corinna Hauswedell, Conflict Analysis and Dialogue, Bonn

### ***Chimäre "Friedensmacht"?***

### ***Europäische Integration zwischen Nachkriegsmoral und Globalisierung***

#### **ZITATE**

„Zusammengefasst hat die EU zweifellos ihren Beitrag zum Frieden in Europa geleistet, wengleich die Gesamtbilanz weniger positiv ausfällt, als man vielleicht meinen mag.... Gerade bei sicherheitspolitischen Fragen zeigt sich, wieviele Kompetenzen weiterhin bei den Mitgliedstaaten liegen, sodass von einer Haltung 'der' EU oft überhaupt keine Rede sein kann...“ (Kiran Klaus Patel, Projekt Europa, 2018, S.105f)

„Schluss mit dem Kitsch! Die EU ist kein idealistischer Friedenstraum, sondern dient Europas Selbstbehauptung. Das sollte sie endlich begreifen... Um die Europäische Union von heute und morgen zu verstehen, muss man sich vom rückwärtsgewandten Paradigma der Weltkriegsbewältigung lösen...“ (Alexander Clarksen, Kings College, in: ZEIT vom 7.3.2019)

„Wenn Europa sich nicht als Weltmacht sehen kann, wird es verschwinden“ (Emmanuel Macron, in: FAZ, 7.11.2019, im gleichen Kontext, in dem er die NATO als 'hirntot' bezeichnete)

„Liebe Briten, Euer Abschied hinterlässt uns trauriger, ärmer und anfälliger für die Irrtümer, die so viele von Euch für den Brexit stimmen ließen. Der Gedanke, dass eine EU sogar erfunden werden müsste, wenn es sie noch nicht gäbe, ist mein einziger Trost nach Eurem Ausscheiden. Und dass es uns auf dem Kontinent davon überzeugen wird, die Union, die wir haben, richtig zu demokratisieren, damit sie die Bedürfnisse unserer Völker erfüllt und ja, Euch auch wieder zurücklockt.“ (Yanis Varoufakis, ehem. griech. Finanzminister; Mitgründer von DiEM25, in: SPIEGEL 6/2020, S.83)

„Dass der integrierte Markt zur Konvergenz und letztlich zu einer 'immer engeren' Integration führt, war eine ungemein kühne Spekulation seiner politischen Protagonisten; sie sind heute, wo der Abstand zwischen Integrationsgewinnern und -verlierern kontinuierlich und trotz aller Strukturfonds immer größer geworden ist, eindeutig widerlegt“ (Claus Offe, Europa in der Falle, 2016, S.29)

#### **ZEITLEISTE**

- 1951: Montanunion
- 1957: Römische Verträge: EWG (F, BeNeLux, I, D), EGKS, EURATOM
- 1960: EFTA (GB, Schweden, Norwegen, Dänemark, Schweiz, Österreich, Portugal)
- 1973: GB, IRL, Dänemark
- 1975: KSZE / Helsinki >> „Ostpolitik“/Entspannung
- 1979-83: „Nachrüstung“ und Friedenbewegung
- 1981-86: Griechenland, Spanien, Portugal
- 1985: Grönland raus
- 1990: ex-DDR >> das vereinigte Deutschland rückt ins Zentrum
- 1990: Charta von Paris >> keine gesamteurop. Friedensordnung nach dem KK/ OSZE
- 1992: Maastricht : EU Gründung / GASP, ESVP
- 1995: Schweden, Finnland, Österreich (neutrale Staaten)
- 2002: Euro Einführung
- 2003: Europäische Sicherheitsstrategie (nach Irakkrieg)

2004:	Verfassung scheitert
2004:	Baltische Staaten, Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn, Slowenien, Malta
2007:	Lissabon >> politische Union
2007:	Rumänien, Bulgarien
2008ff:	<i>Finanzkrise und „Griechenlandrettung“</i>
2012:	Friedensnobelpreis
2013:	Kroatien
2015:	<i>„Flüchtlingskrise“ / Ende des „European Dream“ / wachsender Rechtspopulismus</i>
2016:	Austrittsreferendum in UK / 'Globale Strategie für die Außen- und Sicherheitspolitik'
2017:	Emmanuel Macrons 'Initiative pour l'Europe'
2019:	Von der Leyen Präsidentin der Europäischen Kommission / 'Green Deal'
2020:	BREXIT

## THESEN

### I. Vorsicht: Europa ≠ EU!

Ein historisch begründetes Plädoyer für begriffliche Trennschärfe

Ob unbeabsichtigt oder mit Agenda: Eine Gleichsetzung von EU und Europa kann falsch verstanden werden, und falsche Assoziationen oder Erwartungshaltungen gegenüber den politischen Institutionen der EU wecken. So hat u.a. die begriffliche Verwischung von „Europa“, der EU und „dem Westen“ nach dem Ende des Kalten Krieges zu jenen Verwerfungen beigetragen, deren Folgen wir erst jetzt realisieren.

### II. Frieden ist nicht gleich Frieden, und nicht gleich Sicherheit –

Drei Dimensionen von EU-Friedenspolitik

Die Bilanz der EU-Politik als 'Friedensmacht' fällt höchst ambivalent aus: Versöhnung nach innen, v.a. zwischen Frankreich und Deutschland, positiver als friedensgerichtete Initiativen nach außen; mit der 'Entspannung' gegenüber dem Osten in der Endphase des Kalten Krieges war sie relevanter als vorher und nachher. Nationale Kirchturmspolitik in Sachen Sicherheit ist ironischerweise bis heute eine Schranke gegen ein vergemeinschaftetes Militär der EU.

### III. Ökonomische Integration ist kein Allheilmittel.

Welche Kooperation liegt 'im Interesse der Völker'?

Die ökonomischen und sozialen Gefälle innerhalb der EU zwischen Nord und Süd, West und Ost ließen sich durch Euro, Austeritätspolitik und Freizügigkeit allein nicht lindern – im Gegenteil. Der Mangel an innerer Solidarität kombiniert mit der neuen Herausforderung Migration hat Ausgrenzung und Diskriminierung salonfähig gemacht. Staatliche Souveränität, nationale Identität und multilaterales Handeln müssen in Zeiten von Globalisierung und Rechtspopulismus neu buchstabiert und ausgehandelt werden.

## LITERATUR

Buchsteiner, Jochen: Die Flucht der Briten aus der europäischen Utopie, Hamburg 2018

Dülffer, Jost: Europa im Ost-West-Konflikt 1945–1991, München 2004

Hauswedell, Corinna: „Neue Verantwortung“ in der deutschen Außenpolitik zwischen Fluchtdebatte und Militäreinsätzen, in: PVS Sonderheft 52 ( hrsg. von C. Daase et. al.), Frankfurt/M 2017

Hauswedell, C./Wulf, H.: Die EU als Friedensmacht? Neue Sicherheitsstrategie und Rüstungskontrolle, in: Friedensgutachten 2004 (hg. von C.Weller, U.Ratsch, R.Mutz, B.Schoch, C.Hauswedell), Münster 2004

Krastev, Ivan /Holmes, Stephen: Das Licht, das erlosch. Eine Abrechnung, Berlin 2019

Niedhart, G.: Durch den Eisernen Vorhang. Die Ära Brandt und das Ende des Kalten Kriegs, Darmstadt 2019

Offe, Claus: Europa in der Falle, Berlin 2016

Patel, Kiran Klaus: Projekt Europa. Eine kritische Geschichte, München 2018

Ther, Philipp: Die neue Ordnung auf dem alten Kontinent, Eine Geschichte des neoliberalen Europa, 2014